

- 1 LAT NRW gegen Kürzungen beim Kindergeld
- 2 Proteste gegen Studiengebühren halten an
- 3 Leserbrief
- 4 „Lost Children“ im Woki
- 5 Macbeth von BUSC in der Brotfabrik
- 6 Workshops
- 7 Kritik der Gegenwart
- 8 Termine

LAT NRW gegen Kürzungen beim Kindergeld

Entwurf eines Steueränderungsgesetzes 2007 bedeutet weitere Verschlechterung der Studienfinanzierung

Das LAT NRW lehnt den Entwurf eines Steueränderungsgesetzes 2007 ab und fordert Bundesregierung und Bundesrat dazu auf, an den bestehenden Regelungen zum Kindergeld festzuhalten. Gleichzeitig hält das LAT NRW an seiner Forderung nach einer elternunabhängigen Studienfinanzierung als Zuschuss fest. Elterunabhängige Studienfinanzierung ist ein wesentlicher Schlüssel zur Durchsetzung von Chancengleichheit und einer Erhöhung der AbsolventInnenzahlen in der Bundesrepublik. Das LAT NRW schließt sich der Stellungnahme des bundesweiten Dachverbands der Studierendenschaften fzs an.

Stellungnahme des fzs

Der freie Zusammenschluss von studentInnenschaften (fzs) e.V. vertritt als Dachverband der Studierendenschaften in der Bundesrepublik Deutschland die politischen, sozialen und wirtschaftlichen Interessen von 1,1 Millionen Studierenden in Deutschland. Der fzs nimmt hiermit Stellung zum Entwurf eines Steueränderungsgesetzes 2007.

Der Gesetzentwurf der Bundesregierung sieht eine Absenkung der Altersgrenze beim Kindergeld von derzeit 27 auf 25 Jahre vor. Das Kindergeld als elterliche Unterstützung stellt einen wesentlichen Beitrag zur Studienfinanzierung dar. Die geplante Maßnahme wird daher massive Auswirkungen auf die finanzielle Situation von Studierenden haben. Angesichts der ohnehin prekären finanziellen Situation von Studierenden und der zusätzlich belastenden Einführung von Studiengebühren wird eine Absenkung der Altersgrenze Studierende zusätzlich belasten und darüber hinaus studienzeitverlängernde Wirkung haben. Der fzs lehnt die geplante Kürzung der Altersgrenze beim Kindergeld entschieden ab und fordert die Beibehaltung der derzeitigen Regelungen.

Kindergeld ist Studienfinanzierung

Die Studienfinanzierung in der Bundesrepublik ist elternabhängig gestaltet. Eltern sind verpflichtet, die Ausbildung ihrer Kinder bis zum ersten berufsqualifizierenden Abschluss zu finanzieren. Eine Kürzung des Kindergeldes als Unterstützungsleistung für Eltern wird daher Auswirkungen

auf die Studienfinanzierung haben. Die Unterstützung von Studierenden durch ihre Eltern bleibt nach Angaben der Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerkes vom 20. bis zum 27. Lebensjahr konstant und nimmt erst ab dem 28. Lebensjahr deutlich ab. Das Kindergeld trägt damit wesentlich zur Finanzierung der Lebenshaltungskosten von Studierenden bei.

Die Absenkung der Altersgrenze wirkt studienzeitverlängernd

Die Bundesregierung verbindet mit der geplanten Absenkung die Erwartung, Studierende zu einem zügigeren Studium zu bewegen. Dieser Interpretation kann nicht gefolgt werden; vielmehr ist ein gegenteiliger Effekt zu befürchten. Hochschulabsolventinnen und -absolventen sind durchschnittlich 28 Jahre alt. Demnach befinden sich gerade Studierende zwischen 25 und 27 Jahren in der Abschlussphase ihres Studiums. Zur Kompensierung der wegfallenden Mittel im Umfang von über 900 Euro pro Semester wären daher betroffene Studierende zu verstärkter Erwerbstätigkeit oder gar dem Abbruch ihres Studiums gezwungen. Schon heute steigt die Erwerbstätigenquote unter Studierenden im Erststudium proportional zum Alter an und liegt zwischen 71% (25 Jahre) und 77% (27 Jahre). Eine verstärkte Erwerbstätigkeit wiederum wirkt sich negativ auf die zum Studium verfügbare Zeit aus und führt in jedem Fall zu einer Studienzeitverlängerung.

Hinzu kommt, dass gerade ältere Studierende häufig aufgrund erschwelter Finanzierungsmöglichkeiten ihr Studium abbrechen müssen. Eine weitere Verschärfung der Studienfinanzierung läuft damit dem Ziel der Bundesregierung entgegen, die Anzahl der Absolventinnen und Absolventen auf 40% eines Altersjahrgangs und damit zumindest auf das OECD-Mittel zu erhöhen. Eine Studienzeitverkürzung wie sie von der Bundesregierung erwünscht wird, kann aus Sicht des fzs allenfalls durch eine Verbesserung der öffentlichen Studienfinanzierung sowie durch deutlich bessere Betreuungsverhältnisse an Hochschulen (und damit verbunden einer entsprechenden Steigerung der Hochschulausgaben) erreicht werden.

Kürzungen beim Kindergeld treffen einkommensschwache Familien

Studierende aus einkommensschwachen Familien sind stärker als ihre Kommilitoninnen und Kommilitonen abhängig von einer Unterstützung durch das Kindergeld. Die Unterhaltszahlungen durch die Eltern stellen bei Studierenden aus der sozialen Herkunftsguppe "niedrig" 27% der Gesamteinnahmen dar - damit liegt der entsprechende Anteil unter dem Anteil, den diese Studierenden aus eigener Erwerbstätigkeit (32%) bzw. durch das BAföG (30%) beziehen. Die elterlichen Zuwendungen stellen hingegen bei Studierenden aus der Herkunftsguppe "hoch" mit 64% an den Gesamteinnahmen den Löwenanteil dar. Studierende aus einkommensschwachen Familien sind damit proportional deutlich stärker betroffen, da ihnen neben den Zahlungen aus dem Kindergeld kaum weitere Mittel durch die Eltern zur Verfügung werden können. Da das Kindergeld nicht auf die Einkommensberechnung beim BAföG angerechnet wird, ist eine Kompensie-

(Fortsetzung auf Seite 2)

Vollversammlung aller Bonner Studierenden

Am heutigen Dienstag, dem 20. Juni, findet um 11 Uhr in Hörsaal I eine Vollversammlung aller Bonner Studierenden statt. Nachdem der Senat der Uni Bonn am 1. Juni allgemeine Studiengebühren in Höhe von 500 Euro pro Semester beschlossen hat, müssen wir alle uns überlegen, wie weitere Aktionen gegen Studiengebühren aussehen sollen.

Bei der Vollversammlung wird ein Film über die bisherigen Proteste gezeigt und es sollen weitere Aktionen geplant werden. Morgen (Mittwoch, 21. Juni) findet um 13 Uhr eine landesweite Demo in Düsseldorf statt, auf der gegen die unsoziale Politik der Landesregierung protestiert wird. Treffpunkt: 11.50 Uhr, Bonner Hauptbahnhof, Gleis 1. Kommt alle zur heutigen Vollversammlung und der morgigen Demo!

rung der wegfallenden Mittel etwa durch öffentliche Studienförderung nicht möglich.

Hinzu kommt, dass gerade Studierende sozial schwacher Herkunft ihr Studium durchschnittlich 3,3 Monate später als Studierende aus der hohen sozialen Herkunftsgruppe aufnehmen. Dies hängt wesentlich mit den variierenden Bildungswegen von Menschen unterschiedlicher sozialer Herkunft zusammen. Menschen aus der sozialen Herkunftsgruppe "schwach" neigen eher dazu, vor der Aufnahme eines Studiums eine Berufsausbildung zu absolvieren.

Die Absenkung der Altersgrenze trifft Menschen ohne gradlinigen Bildungsverlauf

Insbesondere jene Studierenden, die keine "Normalbiografie" aufweisen können, weil sie etwa über den zweiten Bildungsweg an die Hochschule gekommen sind oder vor Studienbeginn eine Berufsausbildung gemacht haben, wären von einer Absenkung der Altersgrenze massiv betroffen. Studienanfängerinnen und -anfänger, die zuvor eine Berufsausbildung abgeschlossen haben, sind im Schnitt 35

Monate älter als ihre Kommilitoninnen und Kommilitonen, die einen gradlinigen Bildungsverlauf vorweisen können. Auch Studienfachwechsel oder - im Kontext des Bologna-Prozesses ausdrücklich erwünschte - Auslandsaufenthalte wirken studienzeitverzögernd und erschweren bei einer Absenkung der Altersgrenze die finanzielle Situation von Studierenden, indem die Altersgrenze nun schneller erreicht wird als bislang.

Der Gesetzentwurf berücksichtigt in keiner Weise alternative Bildungswege. Damit widerspricht er auch dem Ziel der Durchsetzung tatsächlicher Chancengleichheit beim Hochschulzugang. Der fzs lehnt den Gesetzentwurf aus den dargelegten Gründen ab und fordert Bundesregierung und Bundesrat dazu auf, an den bestehenden Regelungen zum Kindergeld festzuhalten. Gleichzeitig hält der fzs an seiner Forderung nach einer elternunabhängigen Studienfinanzierung als Zuschuss fest. Elterunabhängige Studienfinanzierung ist ein wesentlicher Schlüssel zur Durchsetzung von Chancengleichheit und einer Erhöhung der AbsolventInnenzahlen in der Bundesrepublik.

Daniel Houben

Proteste gegen Studiengebühren halten an

Die Proteste gegen Studiengebühren haben sich in den vergangenen Wochen verstärkt. Nach wie vor finden in Hessen und Nordrhein-Westfalen vielfältige Aktionen gegen Studiengebühren statt. Neben großen Demonstrationen, Vollversammlungen und Protestaktionen kam es in mehreren Städten zu Blockaden von Autobahnen und Besetzungen. Weitere Aktionen fanden vor allem in Hamburg und Bayern statt. In München fand mit knapp 10.000 BesucherInnen ein Festival gegen Studiengebühren statt. In den kommenden Wochen sind weitere Großdemonstrationen geplant: am 21. Juni in Düsseldorf, am 28. Juni in Wiesbaden und Hamburg. Der Frankfurter Polizeipräsident Thiel kündigte unterdessen an, härter gegen die studentischen Proteste vorgehen zu wollen und sprach

von einem „erheblichen Gewaltpotential“ unter den Studierenden. Sollten die polizeilichen Maßnahmen während der Fußball-WM nicht befolgt werden, werde es zu „anderen Konsequenzen“ als bislang kommen, so Thiel in der Frankfurter Rundschau vom 8. Juni 2006. Der Frankfurter AStA hielt dem entgegen, man werde auch weiterhin gegen Studiengebühren demonstrieren und vermutet politischen Druck hinter den Aussagen Thiels.

Der fzs unterstützt nach wie vor alle Proteste und ruft zu reger Beteiligung auf. Zur besseren Koordinierung wird derzeit ein Homepagebereich entwickelt, in dem die Protesttermine und Berichte gesammelt werden. Die Terminübersicht wird in Kürze unter www.protesttermine.de abrufbar sein.

Christian Berg (fzs)

Bildungspolitik gescheitert

Einheitliche Standards und Vergleichbarkeit gefordert

(Pressemitteilung) Der Bericht "Bildung in Deutschland" hat die bestehenden sozialen Verwerfungen im deutschen Bildungssystem erneut deutlich gemacht. Der freie Zusammenschluss von studentInnenschaften (fzs) forderte dringend Reformen ein, um Chancengleichheit für junge Menschen herzustellen.

Der bundesweite Dachverband der Studierendenenschaften verlangt tiefgreifende Reformen auf allen Stufen des Bildungssystems. Dazu gehört die Gebührenfreiheit in Kindergärten und Hochschulen, die Abschaffung des dreigliedrigen Schulsystems und einheitliche Standards in der Bildungspolitik. Christian Berg, Mitglied im Vorstand des fzs, erklärte dazu: "Der Bildungsbericht zeigt: Die bestehenden Strukturen führen dazu, dass die Bildungschancen von jungen Menschen allein von der sozialen Herkunft ihrer Eltern abhängen. Die Politik muss sich hierzu verhalten und darf sich nicht hinter alten Parolen verstecken. Die Konzepte der vergangenen Jahre sind nicht aufgegangen. Kindergarten- und Studiengebühren, die Föderalismusreform und eine verschärfte Integrationspolitik sind die falsche Antwort auf die Herausforderungen, vor die uns der Bildungsbericht stellt."

Die festgestellten Ergebnisse sind aus Sicht des fzs nicht neu. Vielmehr haben alle Studien der vergangenen Jahre gezeigt, dass gerade Kinder aus einkommensschwachen und ausländischen Familien deutlich benachteiligt sind. Die Politik auf Bundes- und Landesebene muss sich daran messen lassen, inwieweit sie Chancengleichheit fördert. Das Festhalten am dreigliedrigen Schulsystem oder etwa die Kleinstaaterei im Bildungssystem, wie sie mit der Föderalismusreform noch verschärft wird, widersprechen dem Ziel einer Erhöhung der Chancengleichheit. Der fzs fordert einen gemeinsamen Dialog aller Beteiligten.

Christian Berg

Repression gegen Studiengebührengegner/innen

Am 22. Juni 2005 fand in Bonn eine Demonstration des AStA gegen Studiengebühren statt, an der sich rund 2000 Student/innen beteiligten. Gegen Ende der Demo besetzte ein Großteil der Teilnehmer/innen den Fußgängerüberweg zwischen Martinsplatz und Am Neutor. Die Sitzblockade dauerte etwa zehn bis fünfzehn Minuten. Danach wurde die Blockade freiwillig geräumt. Im Anschluß daran liefen einzelne Personen für etwa eine halbe Stunde immer wieder bei Rot und bei Grün über die Ampel, was dazu führte, daß der Straßenverkehr mehrmals für kurze Zeit gestoppt wurde. Die Polizei, die an diesem Tag äußerst aggressiv agierte, nahm immer wieder Demonstrant/innen und auch vollkommen unbeteiligte Passanten willkürlich in Gewahrsam.

Ein Jahr später wird der berechtigte Protest gegen Studiengebühren kriminalisiert. Ein Großteil der an der Blockade Beteiligten hat mittlerweile Anklageschriften erhalten. Der Vorwurf lautet, die Beschuldigten hätten „Menschen mit Gewalt rechtswidrig zu einer Duldung genötigt“, da einige Autofahrer/innen während dieser Zeit die Marktgasse nicht verlassen konnten. Abgesehen davon, daß die Sitzblockade friedlich war, ist niemand zu irgendetwas gegen seinen Willen gezwungen worden. Bekanntlich muß man im Zusammenhang mit großen Demonstrationen immer mit Verkehrsbeeinträchtigungen rechnen. Einzig und allein die Unfähigkeit und die zu geringe Anzahl der Polizei hat dazu geführt, daß der Straßenverkehr nicht weiträumig umgeleitet wurde.

Einer dieser Prozesse findet am 22. Juni 2006, um 9.40 Uhr, im Amtsgericht Bonn, Wilhelmstr. 21, Raum S 2.12 statt. Es wäre sehr schön, wenn Ihr als Zeichen der Solidarität den Prozess besuchen würdet, um auch zu zeigen, daß der Widerstand gegen Studiengebühren nicht kriminalisiert werden darf.

Jörg Steffes

Das volle Programm!



„Lost Children“ im Woki

Die UNICEF-Hochschulgruppe zeigt den Film anlässlich des Weltflüchtlingstags am 20. Juni 2006

Die Situation der Kinder in Norduganda thematisiert die im Februar gegründete Hochschulgruppe UNICEF der Universität Bonn am 20. Juni, dem Weltflüchtlingstag.

Seit fast 20 Jahren bekämpfen sich dort Regierungstruppen und Rebellen einer der gefährlichsten Rebellengruppen der Welt, der Lord's Resistance Army. Unter diesem Bürgerkrieg leidet insbesondere die Zivilbevölkerung: über 1,8 Mio. Menschen wurden aus ihren Dörfern vertrieben und in Flüchtlingslagern zwangsinterniert, mehr als 12.000 Kinder wurden von den Rebellen entführt.

Aus Angst vor Überfällen auf ihre Dörfer und eine Entführung fliehen jeden Abend rund 60.000 Kinder in die nächstgelegenen Städte. Manche von ihnen überwinden dabei eine Wegstrecke von 8 Kilometern. In den Städten erhoffen sie sich ein Mindestmaß an Schutz, sind aber auch dort leichte Opfer von Gewalt und Missbrauch. In den Notunterkünften und auf den Straßen drängen sie sich zu Tausenden: die örtlichen Versorgungsinstanzen sind mit dieser Situation völlig überlastet.

UNICEF hilft, durch die Errichtung von Zelten, einfachen Sanitäranlagen, durch medizinische und psychosoziale Betreuung die Situation in den Griff zu bekommen. Dennoch fehlt es an Geld: gerade einmal die Hälfte der für 2006 benötigten Mittel, insgesamt 44 Mio. USD, sind gedeckt.

Der Krieg in Uganda, ein „Vergessener Konflikt“

Dieser Krieg und die Situation der Kinder ist kein alltägliches Thema in den Medien und dementsprechend präsent im Bewusstsein unserer Mitmenschen.

Der von UNICEF ausgezeichnete Film „Lost Children“ zeigt, warum die Arbeit des Kinderhilfswerks der Vereinten Nationen vor Ort so wichtig ist: um die Kinder vor einem Schicksal als Kindersoldaten oder Sexsklavinnen der Soldaten, welches die vier Protagonisten des Films erlebte, zu bewahren.

Die Hochschulgruppe UNICEF der Universität Bonn verfolgt mit der Vorführung des Films zwei Ziele: erstens den Krieg ins Bewusstsein unserer Mitmenschen zu rufen und

Aufklärungsarbeit zu leisten und zweitens Spendengelder zu sammeln. Die Vorführung des Films wird begleitet von einem Informationsstand im Foyer des Kinos und der Möglichkeit zur Diskussion nach dem Film.

Um 19.30 Uhr im Woki Palast, Bertha-von-Suttner-Platz 1–7 (www.woki.de). Weitere Infos gibt es bei der Hochschulgruppe UNICEF der Uni Bonn per Mail an hochschulgruppe@bonn.unicef.de oder unter www.bonn.unicef.de/3224.html. Infos zum UNICEF-Projekt unter www.unicef.de/index.php?id=1163 und zum Film unter www.lost-children.de.

Verena Kantel (UNICEF-Hochschulgruppe Bonn)

Amnesty Filmabend: „Die Dolmetscherin“

Am Mittwoch, dem 28. Juni, veranstaltet die amnesty international Hochschulgruppe Bonn zusammen mit Clio's akademischen Buchhandlung einen Filmabend zum Thema Menschenrechte. Gezeigt wird diesmal der Film „Die Dolmetscherin“ von Thrillerspezialist Sydney Pollack („Die Firma“).

Die UN-Dolmetscherin Silvia Broome (Nicole Kidman) hört zufällig, daß ein Attentat auf Zuwanie, den Präsidenten des fiktionalen afrikanischen Landes Matobo, geplant wird, der in Kürze eine Rede vor der UN-Vollversammlung halten will. Mit den Ermittlungen und dem Schutz Zuwanies wird der US-Geheimdienstagent Tobin Keller (Sean Penn) beauftragt. Sein anfängliches Misstrauen gegenüber Broome, da diese selbst aus Matobo stammt und ihre Familie dort ermordet wurde, nimmt ab, als auch ihr Leben akut in Gefahr gerät. Allerdings haben beide Charaktere unterschiedliche Ansichten über Konfliktlösung, in deren Divergenz sich das Verhältnis der USA zu den Vereinten Nationen spiegelt. Durch Spannung, Allegorie und Action scheint letztendlich die moralische Frage durch, warum man einen Diktator schützen sollte, der selbst die Menschenrechte mit Füßen tritt.

Dabei kann man Präsident Zuwanie als fiktionalen Pendant zu Robert Mugabe betrachten, der seit 25 Jahren in Simbabwe herrscht und die Veröffentlichung des Films als vermeintliche CIA-Propaganda in Simbabwe hat verbieten lassen.

„Die Dolmetscherin“ ist übrigens der erste Film, für den im UN-Hauptgebäude in New York, einschließlich des Saals der Vollversammlung, gedreht werden durfte. Beginn ist um 20 Uhr s.t. in Clio's akademischer Buchhandlung (Lennéstr. 6). Der Eintritt ist frei und alle, die Interesse haben, sind herzlich eingeladen.

Martin Brecher (ai-Hochschulgruppe)

Weltflüchtlingstag 2006

Flüchtlingsschicksale: Eine Helferin und ein Flüchtling berichten

Christel Neudeck, Sprecherin des Vereins Grünhelme e.V., berichtet von ihrer Arbeit in Flüchtlingslagern.

Fadil Özcelik, kurdischer Journalist, erzählt von seinen Erfahrungen als Flüchtling und Asylsuchender.

**Dienstag, den 20. Juni 2006
um 20 Uhr**

**Im Carl-Schurz-Haus,
Nassestraße 15 (Ecke
Kaiserstraße)**

Eine Veranstaltung der Asylgruppe-Bonn



Das sind keine AStA-Veranstaltungen

Macbeth in der Brotfabrik

Auch in diesem Sommer wird die Bonn University Shakespeare Company (BUSC) mit Macbeth wieder ein Theaterstück im englischen Original auf die Bühne der Bonner Brotfabrik bringen. Vom 28. bis 30. Juni und 2. bis 3. Juli 2006 jeweils um 20 Uhr sowie am 1. Juli 2006 um 15 Uhr in der Brotfabrik Bonn-Beuel, (Kreuzstraße 16). Die Karten kosten 9 Euro, ermäßigt 6,50 Euro und können direkt bei der Brotfabrik (Tel.: 42 13 10), im Englischen Seminar (1.OG) von 10 bis 14 Uhr am Vorverkaufsstand oder an der Abendkasse erworben werden. Bei größeren Gruppen empfiehlt sich eine Vorbestellung.

Weder Todesgefahr noch die Übermacht des Feindes erschüttern die Loyalität des glorreichen Kriegshelden Macbeth zu seinem König. Doch orakelhafte Verlockungen schüren seinen Machthunger, und mörderische Gedanken kommen ihm in den Sinn. Nachdem auch seine ehrgeizige Lady von dem blutigen Vorhaben erfährt, gibt es kein Zurück mehr: Der Königsmord ist beschlossene Sache. Doch das blutige Spiel fordert seinen Tribut: Die Akteure werden zu Getriebenen, Blut verlangt neues Blut und die Verheißungen werden zum Fluch. Gewinner ist nur die sich stetig ausbreitende, brodelnde Schar von Hexenwesen, die das Geschehen verfolgt und kommentiert. Stetig lockend und spottend ergötzt sie sich am Zusammenbruch des machthungrigen Paares.

Die BUSC hebt in ihrer Inszenierung unter der Leitung von Sisi Vobis die Macht der Verlockung und damit der Hexen hervor. Diese werden zu allwissenden und den Verlauf beeinflussenden Wesen, die mit jedem Mord, jeder Bluttat an Macht und Stärke gewinnen. Die orakelhaften Schicksalssprüche hinterlassen ihre Spuren auf der Bühne – und wenn der Vorhang fällt, wiederholt sich das Spiel um Macht, Neid und Gier von neuem.

Silvia Arcq

Summer School 2006

Das Solar-Institut Jülich der FH Aachen bietet vom 16. August bis 1. September 2006 bereits zum 21. Mal die „Summer School Renewable Energy“ an.

Dieses Sommerseminar für Studierende aller Fachrichtungen vermittelt in Fachvorträgen, Exkursionen und einer Zukunftswerkstatt einen umfassenden Überblick über Potentiale und Nutzungsmöglichkeiten erneuerbarer Energiequellen.

Weitere Informationen mit Programm, Fotos aus den Vorjahren und die Möglichkeit zur On-line-Anmeldung findet ihr unter www.sij.fh-aachen.de/summer_school_06.html.

Carola Schneiders

Das sind keine AStA-Veranstaltungen

AFRIKA SÜD: JUBILÄUM AUF DER BAUSTELLE 25 JAHRE REGIONALGEMEINSCHAFT



1980 wurde die Entwicklungsgemeinschaft im Südlichen Afrika von neun Staaten als lose Organisation mit dezentralen Strukturen gegründet (SADCC: Southern African Development Coordination Conference). Sie wollten damit eine gemeinsame Front gegen das Apartheidregime in Südafrika aufbauen. Mit der Wende in der Region um 1990 und dem zu erwartenden Beitritt eines demokratischen Afrika wurde die Organisation mit dem Vertrag vom Windhoek 1992 in die SADC - Southern African Development Community mit verbindlicheren Strukturen umgewandelt, sie will sich nach dem Vorbild der Europäischen Union in eine wirtschaftliche und politische Gemeinschaft entwickeln. Das Projekt steht jedoch auch zum 25. Jubiläum immer noch auf wackeligen Füßen. Es gilt nun, interne Probleme der heute 14 Länder umfassenden Gemeinschaft in den Griff zu bekommen. Das größte Problem aber stellt die EU. Die Vorbedingungen bei den Verhandlungen um eine Wirtschaftspartnerschaft mit der SADC bedeuten für die SADC eine Spaltung und unterlaufen die Bemühungen um eine Integration der Region.

28. JUNI 2006, 20 UHR, HS III

mit Hein Möllers, IssA Bonn (Informationsstelle südliches Afrika)



**Behinderte
Oder
Chronisch
Kranke
Studierende**

**Alleine?
Probleme?
Hilfe ?**

Beratungszeiten

**Dienstag 10-12 Uhr
Freitags 12-14 Uhr**



Nassestr. 11, im Beratungszimmer Cafeteria
Tel. 735874, bocks@asta.uni-bonn.de
Silke Roselieb und Olli Rudolph

CaSeBo Workshops Rhetorik (Aufbau)

Ziel des Aufbauseminars ist es, die Kompetenz der TeilnehmerInnen zu erhöhen, an den verschiedenen Gesprächsformen und -situationen (Gesprächsführung, Diskussionen leiten und moderieren) konstruktiv teilzunehmen.

Erster Tag von 15 bis 20 Uhr, zweiter Tag ab 9 Uhr, Ende nach Vereinbarung

Datum: 30.–1. Juni/Juli, erster Tag 15–20 Uhr, zweiter Tag ab 9 Uhr, Ende nach Vereinbarung

Leitung: Stefan Keller und Natascha Blotzki

Ort: Institut für Kommunikationsforschung und Phonetik (IKP), Poppelsdorfer Allee 47

Kosten: 35 Euro

Webdesign (Einsteiger)

Eine eigene Homepage ist hilfreich bei Bewerbungen. Auch im Job wird oft erwartet, eine bestehende Homepage zu aktualisieren oder ein Projekt im Internet zu präsentieren. Der Workshop vermittelt in praktischen Übungen die nötigen Kenntnisse. Außerdem erhalten alle TeilnehmerInnen einen Reader sowie eine kostenlose CD mit der notwendigen Software. Die Inhalte im Überblick: das richtige Programm für die richtige Aufgabe; mit HTML und CSS einfache, ansprechende Seiten bauen; die Struktur einer Seite planen; Fotos finden, bearbeiten und einbinden; einen Provider finden und die Seiten hochladen; Stolperfallen im Online-Recht umgehen.

Datum: 01–02. Juli, 10–18 Uhr

Leitung: Oliver Klee (www.oliverklee.de)

Ort: Hochschulrechenzentrum, Wegelerstr. 6

Kosten: 35 Euro

MS Office 2003 für das Studium und den Beruf

In vielen praktischen Übungen vermittelt dieses Seminar den TeilnehmerInnen Möglichkeiten, wie sich Microsoft Office XP (Word, Excel, Powerpoint) in Unternehmen einsetzen lässt. Die im Seminar behandelten Inhalte lassen sich auch auf andere Office-Versionen übertragen (Office 2000 oder 2003).

Die wichtigsten Inhalte:

- Formate und Formatvorlagen
- die Überarbeiten-Funktion
- PowerPoint-Präsentationen professionell erstellen
- die Tabellenkalkulation Excel
- Charts erzeugen und optimieren
- Daten strukturieren, sortieren und filtern

Für das Seminar sollten Grundkenntnisse in den entsprechenden Anwendungen vorhanden sein (Schriftarten verändern, Dateien öffnen und speichern).

Datum: 01–02. Juli, 10–18 Uhr

Leitung: Michael Hackauf

Ort: Hochschulrechenzentrum, Wegelerstr. 6

Kosten: 35 Euro

Anmeldung & Informationen

Das Anmeldeformular und weitere Informationen zu vielen weiteren Workshops gibt's im Internet unter www.casebo.de oder www.astabonn.de/workshops.html. Außerdem helfen das Öffentlichkeitsreferat und das Kulturreferat bei Fragen gerne weiter. Wir sind entweder persönlich im AStA anzutreffen (Zimmer 8 im AStA, Mo–Do 12–14 Uhr, Fr 12–13.45 Uhr) oder per E-Mail an info@casebo.de oder kult@asta.uni-bonn.de erreichbar.

Bezahlung

Der Teilnahmebeitrag kann unter Angabe des Namens, der Matrikelnummer sowie Titel und Datum des Seminars auf das AStA-Konto überwiesen werden: AStA Uni Bonn, Konto-Nr. 10918, BLZ 380 500 00, Sparkasse Köln-Bonn.

Persönlich kann Mo–Fr 9–13 Uhr an der Kasse des Studentenwerks bezahlt werden (bitte Studi-Ausweis mitbringen).

Ausschreibung

Wanted: Sportreferent/in

Du bist an Sport interessiert? Du bist kontaktfreudig? Du hast Lust Sportveranstaltungen zu organisieren? Dann wäre der Posten der/s Sportreferent/in genau das Richtige für dich. Während des Bürodienstes im Sportreferat wirst du mit SportlerInnen verschiedenster Sportarten in Kontakt kommen. Das Referat ist Mo–Do, 12–14 Uhr und in den Semesterferien Di & Do 12–14 Uhr geöffnet. Du arbeitest in einem guten Team bestehend aus zwei gleichberechtigten SportreferentInnen. Du kannst deine Ideen für das Sportprogramm in die Planung für die kommenden Semester mit einbringen. Dazu gehören die Einführung neuer Sportarten, Einstellungen von ÜbungsleiterInnen und die Organisation von Sportveranstaltungen des Bonner Hochschulsporttages am „Dies Academicus“. Bei allen diesen Dingen wird dir die Ob- leuteversammlung mit Rat und Tat zur Seite stehen. Dein Einsatz im Referat beginnt am 1. September 2006. Deine Amtszeit endet am 31. Januar 2007 beziehungsweise am 31. Juli 2007.

Eine aussagekräftige Bewerbung bitte bis zum 28. Juli 2006 im Sportreferat, Nassestr. 11, 53113 Bonn, Zimmer 9 vorbeibringen. Dort kannst du auch bei deinem zukünftigen Kollegen noch mehr Infos zum Sportreferat erfragen.

Schwule und Lesben in Russland

Fast durch die gesamte Sowjetzeit war Sexualität ein Tabuthema. Homosexualität wurde verachtet, verfolgt und bestraft. Homosexuelle wurden als psychisch Kranke und Asoziale titulierte. Eine restriktive Gesetzgebung und die offizielle Definition von Homosexualität unterdrückte die Entwicklung einer schwul-lesbischen Subkultur. Nach dem Umbruch durchzogen das gesamte sowjetische Wertesystem tiefgreifende Veränderungen. Der Wandel vollzog sich auch im Umgang mit Sexualität und in der Behandlung sexueller Minderheiten. Schwule und Lesben engagierten sich in Organisationen, die die Verbesserung ihrer gesellschaftlichen und rechtlichen Lage zum Ziel hatte. Seit 1993 gilt Homosexualität nicht mehr als Straftat. Doch auch heute stoßen Schwule und Lesben in Russland auf Ablehnung in der Bevölkerung. Im Stadtbild, insbesondere außerhalb der Metropolen Moskau und St. Petersburg, sind sie noch selten zu entdecken. Referentin ist Wiebke Moritz. Um 20 Uhr in Hörsaal VIII, Uni-Hauptgebäude.

Schwulenreferat

Sechs Projekte in allen Förderlinien

Bonn tritt erneut beim Exzellenzwettbewerb an

Die Universität Bonn wird sich in der zweiten Runde der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder mit voraussichtlich sechs Anträgen in allen drei Förderlinien beteiligen. Eine entsprechende Absichtserklärung hat die Universität nun der Deutschen Forschungsgemeinschaft übermittelt.

In der ersten Runde kam die Uni Bonn mit drei Anträgen weiter. Derzeit befinden sich ein Exzellenzcluster der Mathematik (unter Beteiligung der Ökonomie) sowie zwei Graduiertenschulen in den Bereichen Ökonomie und Physik/Astronomie in der engeren Auswahl. Außerdem ist Bonn an Vorhaben der anderen ABC-Hochschulen (Aachen, Bonn, Cologne) beteiligt, die in Nordrhein-Westfalen am erfolgreichsten abschnitten. Die Entscheidung über ihre Förderung fällt im Herbst. Als Förderbeginn ist November 2006 vorgesehen.

Die Uni Bonn wird sich in der zweiten Runde mit voraussichtlich sechs weiteren Projekten für eine Förderung empfehlen. Drei Antragsskizzen für so genannte "Exzellenzcluster" werden derzeit in den Bereichen Ethik, Physik und Neurowissenschaften vorbereitet. Hinzu kommen zwei Vorhaben für "Graduiertenschulen" in den Life Sciences und der Global-Change-Forschung.

Frank Luerweg

Kritik der Gegenwart

John von Düffel, Margit Schreiner und Michael Rutschky zu Gast an der Uni Bonn

„Kritik der Gegenwart“ – so lautet der Titel einer Veranstaltungsreihe, die von der studentischen Kulturgruppe und Zeitschrift „Kritische Ausgabe“ gemeinsam mit dem Institut für Germanistik, Vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft der Uni Bonn ausgerichtet und vom Deutschen Literaturfonds gefördert wird.

Insgesamt sieben SchriftstellerInnen werden in diesem Rahmen im Sommer und Herbst 2006 zu Lesungen und Diskussionen zu Gast sein. Im Zentrum der Gespräche steht die Frage nach der literarischen Produktion und ihrer kulturjournalistischen Rezeption. Nicht zuletzt soll zumindest ansatzweise geklärt werden: Sind Literaturwissenschaft und Literaturkritik miteinander vereinbar?

Ausführliche Interviews mit allen sieben Gästen der Reihe werden im Winterheft der „Kritischen Ausgabe“ erscheinen. Wir starten mit drei Terminen im Sommersemester:

Die Träume der Väter

John von Düffel liest aus „Hotel Angst“

Am Mittwoch, 21. Juni um 18.30 Uhr im Übungsraum 6 (Verfügungszentrum im Uni-Hauptgebäude). Eine Fahrt Richtung Vergangenheit, nach Bordighera an der italienischen Riviera, dahin, wo der Erzähler in

Gedanken schon so oft gewesen ist, ins Hotel Angst – ein Luxushotel der Jahrhundertwende, eine Titanic unter den mondänen Prachthotels dieser Welt.

„Hotel Angst“, die neueste Veröffentlichung John von Duffels („Vom Wasser“), erzählt die Geschichte eines magischen Ortes, bewohnt von seiner Vergangenheit und von der Erinnerung an den Vater, der davon träumt, das Hotel Angst wiederzueröffnen.

„Trilogie der Trennungen“ – und eine Zusammenfassung

Lesung und Diskussion mit Margit Schreiner

Am Montag, 26. Juni um 18.30 Uhr im Übungsraum 6 (Verfügungszentrum im Uni-Hauptgebäude). In „Nackte Väter“ (1997) beschrieb Margit Schreiner die Trennung einer Tochter von einem an Alzheimer erkrankten Vater, in „Haus, Frauen Sex“ (2001) das Scheitern einer Ehe aus der Sicht des Mannes und in „Heißt lieben“ (2003) das Abschiednehmen von einer Mutter, den Müttern überhaupt, und einen hoffnungsvollen Neubeginn aus der Perspektive einer Frau. Die drei Trennungsgeschichten sind zugleich drei Liebesgeschichten. Denn Lieben ohne Trennung gibt es nicht.

Feuilleton beobachten – Blattkritik mit Michael Rutschky

Am Montag, 10. Juli um 18.30 Uhr im Übungsraum 6 (Verfügungszentrum im Uni-Hauptgebäude). „Das Feuilleton wird periodisch von tiefem Selbstzweifel erschüttert, wie das Uneigentliche seiner eigenen Seins- und Redeweise aufzugeben und zur Authentizität der schweren Zeichen zurückzukehren wäre, worin auch immer die schweren Zeichen bestehen könnten. Dann wird die „neue Verbindlichkeit“ oder „das Ende der Spaßgesellschaft“ ausgerufen, und weil es in Deutschland keine Tradition des ergriffenen und ergreifenden Bußpredigers gibt, findet sich, anders als in den USA, hier kein Jedediah Purdy, um eine solche Predigt zu halten, die alle erschüttert. Stattdessen kommt es bloß zu periodischen Ausgießungen der schlechten Laune von Botho Strauß. [...] Nur ein sehr autoritäres Verständnis verbindlicher Rede- und Lebensweisen geht davon aus, dass Ironie jede Verbindlichkeit zersetzt und postmoderne Beliebigkeit herstellt, ein bekanntes Gespenst im Feuilleton.“

Weitere Infos unter diel@kritische-ausgabe.de, www.kritische-ausgabe.de.

Marcel Diel (Kritische Ausgabe)

Das ist keine AStA-Veranstaltung

Für euch im AStA

- AStA-Laden Nassestr., Zi. 1 (73-90 88):** Anne Gollasch, Andrea Memmesheimer, Joseph Bayiha, Alexander Andruschenko, Boris Schinke
- AStA-Laden Pop-Mensa..... (73-70 16):** Anne Gollasch, Djouldé Sow, Kristina Elsner, Heidrun Kraus, Lars Maischein
- Geschäftsführung, Zi. 7..... (73-70 36):** Jan Baumeister, Simone Kaldeborn
- Sekretariat, Zi. 5 (73-70 30):** Karima Badr
- AusländerInnen, Zi. 14 (73-70 40):** Chryso Djoufack, Özlem Saylan Yerlikaya, Terence Okafor, Landry Niagne
- B.O.C.K.S.*, Beratungszimmer(73-58 74):** Silke Roselieb, Oliver Ruloff
- Fachschaften, Zi. 4 (73-70 32):** Bryan Verheyden, Volker Böhnert, Roman Wimmers, David Müller, Boris Bastian, Nina Schillings
- Finanzen, Zi. 13 (73-70 38):** Magdalena Gruszka (Kassenverwaltung Joachim Hopf, Bernd Beißel)
- Frauen, Zi. 12 (73-70 31):** Jutta Bonsmann, Carolin Kraft, Almut Kesting, Susan Amirie, Yvonne Puk, Magdalena Krakowiak, Anna Schumacher
- Hochschulpolitik, Zi. 6..... (73-70 33):** Katja Kluth, Florian Conrad, Stefan Kühnen, Timo Duile, Bartosz Bzowski
- Internationales, Zi. 6 (73-96 42):** Martin Winkels, Natali Masurow
- Politische Bildung, Zi. 10.. (73-70 42):** Nils Johann, Magnus Engenhorst, Adam Gulik, Thomas Kulik
- Kultur, Zi. 8 (73-70 39):** Claudia Zehl, Cathi Nieling, Jamila Taib
- Öffentlichkeit, Zi. 8 (73-96 45):** Iva Figenwald, Oliver Klee, Tobias Metz, Nina Olek, Julia Schmelter, Nadja Staleva, Alina Schröder
- Ökologie, Zi. 6 (73-70 34):** Désirée Bolduan, Jennifer Lenzen, Annika Korsten, Björn Malkmus
- Schwule, Zi. 11 (73-70 41):** Dave Pador, Simon Kranz, Tim Osadnik, Christoph Albrecht, Michael Facius, Ansgar Skoda, Günther von Schenk, Herald Hettich, David Frommholz, Tobias Haßdenteufel
- Soziales, Zi. 15 (73-70 43):** Timo Altfelde, Giorgio dela Cruz, Zoe Heuschkel, Christiane Miczka, Katja Schumann, Julia Simon, Lena Jung
- Sport, Zi. 9 (73-70 45):** Elise Groß, Jomy Attumalil
- Studierenden-**
- Unterstützung, Zi. 15 (73-70 43):** Cathi Nieling, Sonja Chinwuba
- Vorsitz, Zi. 2 (73-70 37):** Nina Fischer, Jonas Bens

* Behinderte oder chronisch kranke Studierende

Termine

Dienstag, 20. Juni

3. Bonner Friedenslauf

Unter dem Motto "Mehr Frieden wagen!" werden v.a. Schülerinnen und Schüler in der Bonner Innenstadt am diesjährigen Friedenslauf teilnehmen. Es handelt sich um einen Sponsorenlauf. Die erlaufenen Gelder werden in Projekte der zivilen Konfliktlösung investiert. Um 9 Uhr am Münsterplatz in der Innenstadt. VA: Netzwerk Friedenskooperative.

Schul beim Bund? – Leben zwischen Tradition und Toleranz

Vortrag von Gerhard Kupper, Berufssoldat und Mitglied des Arbeitskreises homosexueller Angehöriger der Bundeswehr (AHsAB e.V.). Schwulsein beim Bund ist die Geschichte des Rechts in der Bundesrepublik Deutschland und der Wirklichkeit von Tradition und institutionellen und gesellschaftlichen Normen. Welches Bild zeigt sich in der Gegenwart, wo liegen die Herausforderungen für die Zukunft? Um 20 Uhr in Hörsaal VIII, Uni-Hauptgebäude. VA: Schwulenreferat.

Studentinnen-Vollversammlung

Die Vollversammlung findet im Frauenraum, Dorotheenstr. 70, statt. Eingeladen sind alle Studentinnen. Das ist eure Gelegenheit, das Frauenreferat kennen zu lernen, die neuen Referentinnen für das Sommersemester/Wintersemester zu wählen und eigene Vorschläge in unsere Arbeit einzubringen. Wir berichten über unsere Aktionen im letzten Semester und stellen unsere neuen Mitarbeiterinnen und Projekte vor. Also, kommt vorbei und mischt euch ein! Um 20 Uhr im Frauenraum, Dorotheenstr. 70 (Altstadt, Eingang in der Adolfsstraße, neben Weinladen Grün der Zeit). VA: Frauenreferat.

Mittwoch, 21. Juni

Vortrag über psychiatrische Krankheiten

Die Referentin Silvia Schäffer klärt interessierte ZuhörerInnen über psychiatrische Erkrankungen auf. Welche psychiatrischen Krankheitsbilder existieren? Wie können diese behandelt werden? Was kann ich selber zur Gesundung tun? Um 20 Uhr in Hörsaal III, Uni-Hauptgebäude. VA: B.O.C.K.S.

Salt Of The Earth (Achtung Änderung!)

Der Spielfilm von 1954 zeichnet einen Minenstreik in Neu Mexiko nach, in dem die Bergleute um ihre Gleichstellung mit weißen Arbeitern kämpften. Zu Beginn der Vorführung wird ein fünfminütiges Referat in das Thema einführen und die politisch relevanten Umstände, die mit der Entstehung des Films zusammenhängen, knapp beleuchten. Im Anschluss an die Vorführung sollen der Film und die von ihm aufgeworfenen Fragen diskutiert werden. Um 19 Uhr in Hörsaal X des Uni-Hauptgebäudes. VA: Linke Hochschulgruppe.

Sonntag, 25. Juni

Bach meets Ramírez

Chorkonzert des Vokalensembles der Katholischen Hochschulgemeinde Bonn unter der Leitung von Marcel Brühl mit Werken von Johann Sebastian Bach "Lobet den Herrn, alle Heiden", Ariel Ramírez "Misa Criolla", Felix Mendelssohn-Bartholdy "Mein Herz erhebet Gott, den Herrn" u.a. Mitwirkende: Andrea Stein, Sopran, Ensemble "Zanate". Um 16 Uhr in der Namen-Jesu-Kirche, Bonngasse 8. Der Eintritt ist frei – Spenden erbeten. VA: KHG Bonn.

Dienstag, 27. Juni

Besser Bio oder konventionell? – Eine Frage der Überzeugung

Referent ist Dr. Ingo Braune, Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz. In seinem Vortrag wird Herr Braune auf den Rechtsrahmen und die Bedeutung der Bio-Siegel eingehen. Dabei wird auch die Marktentwicklung in Deutschland, in der EU und der Welt ein Aspekt sein. Zudem wird der Referent zu den verschiedenen Auflagen Stellung nehmen. Im Vordergrund werden auch qualitative Unterschiede zu den konventionellen Produkten stehen und woran der Käufer BIO erkennen kann. Für uns Studenten wird interessant sein, was Bio in der Gemeinschaftsverpflegung zunehmend an Bedeutung gewinnt. So werden Mensen genauer unter die Lupe genommen. Zuletzt sollen politische Aspekte sowie Fördermaßnahmen den Abschluss bilden. Um 20 Uhr in Hörsaal VIII, Uni-Hauptgebäude. VA: Ökoreferat.

Als Vorreferentin ist weiterhin die Bonner Altamerika-nistin Annette Hirdes M.A. (promovierend) eingeladen, die Berufsperspektiven für Ethnologen aufzeigt.

Die Dolmetscherin

Filmabend zum Thema Menschenrechte. Gezeigt wird diesmal der Film "Die Dolmetscherin" von Thrillerspezialist Sydney Pollack ("Die Firma"). 20 Uhr in Clio's akademischer Buchhandlung, Lennéstr. 6. VA: ai-Hochschulgruppe.

Schwule und Lesben in Russland

Fast durch die gesamte Sowjetzeit war Sexualität ein Tabuthema. Homosexualität wurde verachtet, verfolgt und bestraft. Auch heute stoßen Schwule und Lesben in Russland auf Ablehnung in der Bevölkerung. Im Stadtbild, insbesondere außerhalb der Metropolen Moskau und St. Petersburg, sind sie noch selten zu entdecken. Referentin ist Wiebke Moritz. Um 20 Uhr in Hörsaal VIII, Uni-Hauptgebäude. VA: Schwulenreferat. (Siehe hierzu Seite 6).

Donnerstag, 29. Juni

Bulgariens Hauptstadt Sofia auf dem Weg in die EU – Diskurse über monumentale Kunst

Das Kulturreferat und das Referat für Internationales des AStA der Universität Bonn laden zu einer Diskussionsveranstaltung ein: Die Bonner Kulturwissenschaftlerin Tiana S. Prokofieva M.A. (promovierend) erläutert aus kulturwissenschaftlicher Perspektive den kulturellen und politischen Kontext der symbolischen Besetzung des öffentlichen Raumes in Bulgarien. Als Vorreferentin ist weiterhin die Bonner Altamerika-nistin Annette Hirdes M.A. (promovierend) eingeladen, die Berufsperspektiven für Ethnologen aufzeigt. Um 19 Uhr in Clio's akademischer Buchhandlung, Lennéstr. 6.

Was ändert sich bei den Studiengebühren nach der alten und der neuen Ordnung? Welche Ausnahmeregelungen existieren? Der Referent Florian Conrad ist im hochschulpolitischen Referat des AStA Bonn tätig und beginnt seinen Vortrag um 20 Uhr in Hörsaal III, Uni-Hauptgebäude. VA: B.O.C.K.S.

Sinfoniekonzert

Das Camerata musicale der Uni Bonn präsentiert um 20 Uhr in der Aula ein Konzert unter der Leitung von Michael Küßner. Eintritt frei.

Beratungen im AStA

Im Beratungszimmer des AStA, gegenüber des Cafeleven

Mo 9–11 Uhr	Studieren mit Kind
Mo 12–13.30 Uhr	Studentischer Hilfsfonds (Darlehenskasse des SP)
Di 10–12 Uhr	Behinderte oder chronisch kranke Studierende (B.O.C.K.S.)
Di 12–14 Uhr	Semesterticket-Ausschuss des SP (Erstattung des Beitrages)
Mi 10–13 Uhr	Rechtsberatung
Mi 13.30–16.30 Uhr	BAföG-Beratung
Do 10–13 Uhr	BAföG-Beratung
Do 13.30–16.30 Uhr	Rechtsberatung
Fr 12–14 Uhr	Behinderte oder chronisch kranke Studierende (B.O.C.K.S.)
Fr 10–11.30 Uhr	Studentischer Hilfsfonds (Darlehenskasse des SP)

Weitere Beratungen finden in den Räumen des AStA, Treppenhaus I, 1. Etage, statt:

Ausländer-Beratung, Zi. 14	Mo, Mi & Do 12–14 Uhr & Di 13.30–15 Uhr
Auslandsstudien-Beratung, Zi. 6	Mo–Mi 13–15 Uhr
Arbeitskreis-Lehramt, Zi. 15	Mo 12–14 Uhr & Do 16–18 Uhr
Computer-Beratung, Zi. 10	Di, Do 12–14 Uhr
Frauenberatung, Zi. 12	Mo 13.30–15 Uhr & Mi 11–13 Uhr
Coming-Out Beratung, Zi. 12	Fr 15–16 Uhr
Schwulen-Beratung „Tell Mom“, Zi. 11	Mo 11–12 Uhr
Studiengebühren-Beratung, Zi. 6	Mo 16–18 & Di 14–16 Uhr
Semesterticket-Beauftragter, Zi. 6	Mo 12–14 Uhr
Sozialberatung *, Zi. 15	Mo–Do 12–14 Uhr & Fr 12–13.45 Uhr
Sportberatung, Zi. 9	Mo–Mi 12–14 Uhr & Do 13–14 Uhr
Studierenden-Unterstützung/Studien-schwierigkeiten, Zi. 15	Di 14.30–16.30 Uhr & Do 16–18 Uhr

*Befragungen nur 12–13 Uhr

Impressum

Redaktion:
Nina Olek (V.i.S.d.P.) und Nadja Staleva

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:

Mittwoch, 21. Juni 2006, 20 Uhr

Druck: Brückner Offsetdruck, Bonn
Auflage: 2.500

Die Redaktion behält sich Abdruck und Kürzung von Artikeln und Leserbriefen vor. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Kontakt: E-Mail: basta@asta.uni-bonn.de
<http://www.asta-bonn.de/basta.html>

AStA der Universität Bonn
Nassestr. 11, 53113 Bonn